

# Bücherwelten

## Der erstummte Schriftsteller

Wolfgang Hermann ist ein Sprachmeister. Einer, dessen Formulierungen dazu einladen, sie leise am Rand mit Bleistift zu markieren. In seinem neuen Roman „Mit dir ohne dich“ erzählt der gebürtige Vorarlberger die Geschichte des Jungdichters Richard Marten, der nach einem sensationellen Debüt, das ihn in die Bestsellerlisten manövrierte, den Boden unter den Füßen verliert: „Er hatte sich geirrt. Das Leben war nicht das, was er geglaubt hatte zu wissen. Das Leben war, was es gewesen sein würde.“ Der Shootingstar Marten unterliegt einer Schreibblockade, ergibt sich dem Alkohol, seine Frau verlässt ihn, und auch seine Verlegerin steht kurz davor, ihn fallen zu lassen: „Ein ausgeschriebener Autor ist eine lahme Ente, die keiner mehr mitschleppt.“ Die vermeintliche Rettung kommt in Gestalt eines Kuverts, das eines Morgens auf dem Boden seiner Eingangstür liegt. Es hat den Anschein, als

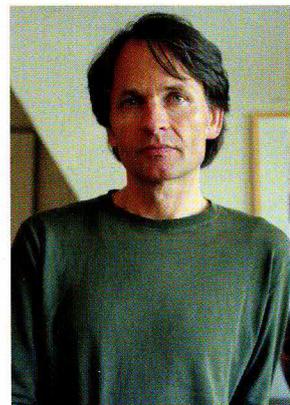


sei Wolfgang Hermanns Sprache zu verdichtet, um damit einen Roman zu füllen, als suche er selbst zweifelt nach Stoff. Seine Studie eines Karrieretiefs, gemischt mit jener einer erotischen Obsession, wirkt oft zu konstruiert, um sich darauf einlassen zu können. Das ist schade. Denn an manchen Stellen möchte man gerne mehr von diesem Hermann zu fassen bekommen: „Er tauchte aus seinem Schlaf auf wie ein Koraken, der vom Grund des Wassers nach oben kommt.“ Wenn Wolfgang Hermann die Verzweiflung des erstummten Schriftstellers in Worte fasst, klingt eine tiefe Einsamkeit aus weiter Ferne an: „Er konnte die Inschrift auf der Haut der Welt nicht mehr lesen, war in sich selbst eingeschlossen und stumm, auch wenn er redete. Er konnte Wörter so aneinanderfügen, dass sie Sätze bildeten, aber diese Sätze waren hohl, erreichten die Dinge nicht.“ Hohl sind diese Stellen, die man so gerne mit Bleistift anstreichen möchte, be-

stimmt nicht, im Gegenteil. Vielleicht hätte der Verlag seinem Autor noch Zeit lassen sollen, vielleicht ist es aber auch ein Ding der Unmöglichkeit, ein ganzes Buch mit dieser Dichte zu füllen – geschweige denn, zu lesen. Wolfgang Hermann lässt in „Mit dir ohne dich“ eine Ahnung aufkommen, wie sich das scheinbare Versagen des Schriftstellers anfühlen könnte: „Keine Sprache für die Beschreibung der Welt zu haben, bedeutete Exil in einem stummen Innern, aus dessen Labyrinth er nicht mehr herausfand.“ (us)

**Wolfgang Hermann: Mit dir ohne dich. Haymon 2010.**

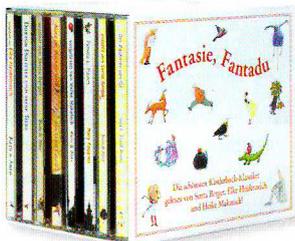
**Wolfgang Hermann: An manchen Stellen möchte man gerne mehr von diesem Autor zu fassen bekommen.** Foto: Gerhard Klockner



## Super-kali-fragi-listik

Senta Berger, Elke Heidenreich und Heike Makatsch lesen die schönsten Kinderbuch-Klassiker: Doktor Dolittle und seine Tiere, der Zauberer von Oz, Mary Poppins und Alice im Wunderland. 13 CDs und insgesamt 804 Minuten dauert die wunderbare Reise, bei der man einem weißen Kaninchen, dem Affen Tschü-tschü, einem Blechmann ohne Herz oder einem fliegenden Kindermädchen begegnet und in das zauberhafte Land hinter dem Regenbogen eintaucht. Wenn Mary Poppins ihren weltberühmten Zungenbrecher super-kali-fragi-listik-expialidid-getisch flötet, ist natürlich Mitsingen angesagt. Und die Wiederholtaste. Einfach zum Abheben und Wegtauchen – beste Unterhaltung für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Einfach super-kalifragilistix-expialidid-getisch! (us)

**Fantasie, Fantadu. Hörbuch, 13 CDs. Kein & Aber 2010.**



## Rilke und der Buddha

Im Garten Rodins entdeckte Rilke 1904 eine Buddha-Statue, von der er die „uralte Gleichgültigkeit“ ausgehen sah: „Und unten vor dem Fenster steigt der Kiesweg zu einem kleinen Hügel an, auf dem in fanatischer Schweigsamkeit ein Buddha-Bildnis ruht, die unsägliche Geschlossenheit seiner Gebärde unter allen Himmeln des Tages und der Nacht in stiller Zurückhaltung ausgehend.“ Der Rilke-Experte Karl-Josef Kuschel befasst sich in seinem Buch mit einer ungewöhnlichen Seite des Lyrikers: seinem Nachdenken über Buddha. Was hat Rilke an der Gestalt des Buddha so angezogen, das ihn zu drei Gedichten inspirierte? Was verkörperte Buddha für ihn? Kuschel begibt sich auf eine aufregende Spurensuche, die eine bisher wenig beachtete Facette des „Dichters der Sehnsucht“ beleuchtet. (us)

**Karl-Josef Kuschel: Rilke und der Buddha. Gütersloher Verlagshaus 2010.**

